

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Dienstag,

N^o 64.

14. Juni 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Bekanntmachung in Betreff der Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses.

Aus dem Collegium des Bürger-Ausschusses haben nach den gesetzlichen Bestimmungen auszutreten:

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1) der Obmann: Controleur Bichler. | 6) Bulling, Schmidmeister. |
| 2) Reiss, Carl, Schlossermeister. | 7) Amann, Faber, Kaufmann. |
| 3) Wezenmaier, Ulrich, Semilorarbeiter. | 8) Erhardt, Carl jun., Kaufmann. |
| 4) Maier, Patriz, Maurer. | 9) Schmid, Gottlieb, Weber. |
| 5) Stüb, Eduard, Goldarbeiter. | |

wornach sich die neue Wahl auf den Obmann und 8 Mitglieder auf die Dauer von 2 Jahren zu beziehen hat. Der Obmann kann übrigens auch aus der bleibenden Hälfte gewählt werden, in welchem Falle sich die Wahl auf 9 Mitglieder zu erstrecken hat.

Die ausretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden, sind aber zu Annahme der Stelle erst nach Verfluß zweier Jahre verbunden.

Zu der bleibenden Abtheilung gehören und können bei der neuen Wahl nicht in Vorschlag kommen:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1) Reiss, Josef, Silberarbeiter. | 5) Deibele, Faber, Kaufmann. |
| 2) Fori, Julius, Kaufmann. | 6) Rucher, Leopold, Goldarbeiter. |
| 3) Bulling, Johann, Flaschner. | 7) Nagel, Ignaz, Gerber. |
| 4) Büchler, Dom., Goldarbeiter. | 8) Beit, sen., Kaminfeger. |

Die Wahl geschieht nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849; nach diesen sind wahlberechtigt:

- 1) diejenigen im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Bürger oder Beisitzer, welche 25 Jahre alt, oder durch Dispensation für volljährig erklärt sind und entweder als selbstständig wenigstens Bürger- oder Beisitzer-Steuer zahlen, oder als unselfständig zum Gemeindefchaden beizutragen haben.
- 2) sonstige hier wohnende württembergische Staatsbürger, welche in den 3 Rechnungs-Jahren 1850—1853 ununterbrochen nicht nur Bohnsteuer entrichtet, sondern auch an dem Gemeindefchaden Theil genommen haben, es genügt also weder die Bezahlung der Bohnsteuer, noch die Theilnahme an dem Gemeindefchaden für sich allein, sondern es muß beides vereinigt sein. Diejenigen, welche nur aus Kapitalien, Besoldungen oder ähnlichem Einkommen zu dem Gemeindefchaden beitragen, sind somit, soferne sie zugleich Bohnsteuer bezahlen, gleichfalls wahlberechtigt, wenn sie diese Steuer schon seit 3 Jahren entrichten.
- 3) Bürger anderer deutschen Staaten, wenn sie die zur Aufnahme in die 2te Abtheilung erforderlichen Eigenschaften haben und den Nachweis beibringen, daß in ihrer Heimath den Württembergern gegenüber Gegenseitigkeit beobachtet wird.

Vom Wahlrecht ausgeschlossen sind:

- a) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflögschaft stehen;
- b) Alle, welche im laufenden oder vorhergegangenen Rechnungs-Jahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — aus öffentlichen Kassen Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt empfangen haben;
- c) Diejenigen, gegen welche ein Gant-Verfahren gerichtlich eröffnet ist, während dessen Dauer, und
- d) Diejenigen, welche durch gerichtliches Erkenntnis zum bleibenden oder zeitlichen Verlust der Wahlrechte oder zu einer diesen Verlust nach sich ziehenden Strafe oder zur Dienst-Entsetzung verurtheilt oder unter polizeiliche Aufsicht gestellt, sowie die, welche wegen eines mit dem Verlust der Wahlrechte bedrohten Vergehens in Anschuldgungsstand versetzt wurden, soweit die Wahlrechte nicht im Weg der Gnade wieder hergestellt wurden.

Die Wählerliste ist vom 14. bis 21. Juni d. J. auf der Rathschreiberei zur Einsicht aufgelegt und es kann Jeder, der eine Einsprache gegen dieselbe machen zu müssen glaubt, solche innerhalb der angegebenen Frist daselbst anbringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen, den Verlust des Stimmrechts für die Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahl-Commission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung

Montag den 27. Juni d. J.,

Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

im Rathhaus-Saale statt, während welcher Zeit die wahlberechtigten Einwohner ihre Stimmzettel vor der Wahl-Commission in die Wahlurne niederzulegen hat.

Das Recht gewählt zu werden (Wählbarkeits-Recht) steht a ußer den wahlberechtigten Gemeinde-Genossen auch den oben unter Nr. 2. bezeichneten Personen unter den dortigen Voraussetzungen zu (Reg.-Bl. von 1849, S. 278.)

Den 13. Juni 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Welzheim.

Steckbrief.

Da die unterm 19. September 1852 an den ledigen Gottfried Strähle von Halling, Oberamts Gaildorf, gerichtete Aufforderung zum Erscheinen dahier ohne

Erfolg geblieben ist, so wird derselbe hiemit wegen wider ihn angezeigten Verdachts eines Betrugs und erschwerten Unzucht steckbrieflich verfolgt.

Sämmtliche Polizeistellen sind hienach gebeten, ihn auf Verreten

arretiren und hieher einliefern zu lassen.

Den 9. Juni 1853.

K. Oberamt. — Heinz.

Forstamt und Revier Forch.

Holz-Ausstreichs-Verkauf.

Am nächsten

Samstag den 18. d. Mts., werden im Staatswald Sieber unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Austreich verkauft werden:

Nadelholz-Prügel (sog. Raueholz) 88 1/2 Rstr., dito Abholz

10% Rftr., Tannen Rinde
14 1/2 Rftr. Fichten Gerber-
rinde 14 1/2 Klafter.
Zusammenkunft
Früh 8 Uhr,

bei der Brucker Sägmühle im sog.
Schweizerthal.

Die betreffenden Schultheißen-
Aemter werden um rechtzeitige öffent-
liche Bekanntmachung dieses von
Amtswegen ersucht.

Lorch, den 11. Juni 1853.
Königl. Forstamt.
Dielen.

W e l z h e i m.

**Akkord über die Herstel-
lung eines Straßen-Bö-
schungs-Pflasters.**

Ueber die Sicherung der Straßen-
Böschung gegen die Angriffe des
Remsflusses am Fuß des Kloster-
bergs zu Lorch wird am
Donnerstag den 16. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Rathhaus zu Lorch ein
Akkords-Versuch vorgenommen wer-
den. Die bezüglichen Arbeiten sind
auf 800 fl. berechnet.

Gmünd, den 11. Juni 1853.
K. Straßenbau-Inspektion.

G m ü n d.

Gras-Verkauf.

Der Futter-Ertrag von dem vor-
mals Bahmaier'schen Gut im
Becherleben von ca. 2 1/2 Morgen
wird am
Dienstag den 14. Juni d. J.,
Abends 5 Uhr,
im Aufstreich verkauft.

Am 11. Juni 1853.
Hospital-Verwaltung.
Kraus.

G m ü n d.

Aufforderung.

Weiland Eligius Mähöfer
hat dem Spital ein Kapital von
3000 fl. mit der Verbindlichkeit
gestiftet, von den jährlichen Inte-
ressen dieses Kapitals zwei der
ärmsten Anverwandten von seiner
oder seiner Ehefrau Seite in die
Pfunde von per Woche 1 fl. 15 kr.
aufzunehmen; desgleichen auch
das Interesse aus 1000 fl. als Bei-
trag für einen Gewerbs-Lehrling.

Es ergeht daher an alle die-
jenigen, welche Ansprüche an diese
Stiftung machen zu können glau-
ben die Aufforderung, sich
binnen 8 Tagen

bei der Hospital-Verwaltung zu
melden.

Den 8. Juni 1853.
Hospital-Verwaltung.

G m ü n d.

Aufforderung.

Es werden hiemit diejenigen,
welche an den Genuss der Stipen-
dien von weiland Dekan Schlei-
cher und von Johann Urbon
und dessen Ehefrau Clara, geb.
Dreher, Ansprüche machen, aufge-
fordert, sich
binnen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle da-
hier zu melden.

Den 8. Juni 1853.
Hospital-Verwaltung.
Kraus.

**D ö g g i n g e n ,
Gerichts-Bezirks Gmünd.**

Liegenschafts-Verkauf.

Am
Samstag den 18. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird aus der Gantmasse des Bern-
hard Schürle, Wittwers und
Tagelöhners in Horn, auf hiesigem
Rathhause zum Verkauf gebracht:



1/3 an einem
2stöckigen
Wohnhause
sammt Scheuer und Stallung un-
ter einem Dach, im untern Weiler,
gemeinderäthlicher Anschlag 200 fl.
1/3 Mrgn. 0,0 Rthn. Wiesen in
der Auhwalde,
Anschlag 40 fl.

die Hälfte an
19,2 Ruthen Land im untern
Gärtle,
Anschlag 6 fl.
1/3 Mrgn. 17,6 Rthn. willführ-
lich gebauter Acker im Usang,
Anschlag 60 fl.

Kaufs-Liebhaber werden, Unbe-
kannte mit den erforderlichen Zeug-
nissen versehen, eingeladen.

Den 11. Mai 1853.
Gemeinderath.
Für denselben, dessen Vorstand:
Schultheiß Bühlmaier.

D b e r b e t t r i n g e n .

Z w e i t e r

Liegenschafts-Verkauf.

Da bei dem am 6. Mai d. J.,
statigehabten Liegenschafts-Verkauf
des Speisewirts Feisel in
Unterbettringen sich kein Liebhaber
gezeigt hat, so kommt dessen Lie-
genschaft am

Freitag den 24. Juni d. J.,
Mittags 1 Uhr,

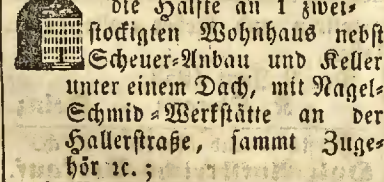
unter den bekannten Bedingungen,
wie dieselben in Nr. 49. des
Remsthal-Voten vom 3. Mai d.
J. enthalten sind, wiederholt zum
Verkauf.

Den 24. Mai 1853.
Zur Beurkundung:
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Krieg.

W e l z h e i m.

**Gebäude- und Güter-
Verkauf.**

Die in der Gantmasse des Karl
Ellinger, Schuhmachers da-
hier vorhandene Mobilien, nämlich:



die Hälfte an 1 zwei-
stöckigen Wohnhaus nebst
Scheuer-Anbau und Keller
unter einem Dach, mit Nagel-
Schmid-Werkstätte an der
Hallerstraße, sammt Zuge-
hör etc.;
4 Mrgn. 3 Brtl. 35 Rthn.
Acker,

1 Mrgn. 1/2 Brtl. 9 1/2 Rthn.
Wiesen, und
13 Rthn. Garten kommen am
Mittwoch den 13. Juli d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf.

Käufer, Fremde mit obrigkeitlichen
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen versehen, werden hiezu ein-
geladen.

Den 2. Juni 1853.
Gemeinderath.

W e l z h e i m.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Samuel
Brecht, Messerschmids dahier,
wird am

Freitag den 15. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
die vorhandene Liegenschaft,
nämlich:

Die Hälfte an 1 zweistöckigen
Wohnhaus sammt Scheuer
und Zugehör unter einem
Dach, nebst angebauter Mes-
serschmid-Werkstätte an der
Wilhelmstraße dahier;
1 Mrgn. 3 Brtl. 3 1/2 Rthn.
Acker,
3 Brtl. 4 Rthn. Wiesen, und
10 1/2 Rthn. Garten

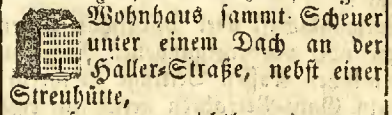
mittels öffentlichen Aufstreichs auf
hiesigem Rathhause zum Verkauf
gebracht, wozu Liebhaber, Aus-
wärtige mit amtlichen Vermögens-
und Prädikats-Zeugnissen versehen,
eingeladen werden.

Den 7. Juni 1853.
Gemeinderath.

W e l z h e i m.

Gebäude-Verkauf.

Das in der Gantmasse des Jo-
hannes Dieterich, Bäckers da-
hier, befindliche Gebäude, nämlich:



Die Hälfte an 1 zweistöckigen
Wohnhaus sammt Scheuer
unter einem Dach an der
Hallerstraße, nebst einer
Streuhrütte,
zusammen gerichtl. taxirt zu
580 fl.,
kommt auf dem hiesigen Rath-
hause am

Mittwoch den 27. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf.

Kaufslustige, Fremde mit obrig-
keitlichen Prädikats- und Vermö-
gens-Zeugnissen versehen, werden
eingeladen.

Den 7. Juni 1853.
Gemeinderath.

P f a h l b r o n n .

Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen des
heuer verabschiedeten Trainsoldaten
Johann Georg Münz von Brend,
mit Sicherheit erledigen zu können,
werden die Gläubiger desselben
hiemit aufgefordert, binnen der
Frist von 15 Tagen,
ihre Forderungen bei der unter-
zeichneten Stelle anzumelden und

zu erweisen, indem nach Ablauf
dieser Frist über die Einstands-
Caution des Münz nur zu Gunsten
seiner bis dahin bekannt geworde-
nen Gläubiger verfügt werden
wird.

Den 6. Juni 1853.
Schultheißen-Amt.
Vareis.

**W a l d h a u s e n ,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Gebäude- und Liegen-
schafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Gott-
lieb Härer, Schneidermeisters zu
Waldhausen wird am
Mittwoch den 15. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum Ver-
kauf gebracht.



Gebäude:
ein zwei-
stöckiges
Wohnhaus,
mitten im
Weiler;
Acker:
1/3 Mrgn. 37,4 Rthn.
Wiesen:
1/3 Mrgn. 6,8 Rthn.

Wozu Kaufs-Liebhaber, Aus-
wärtige mit Prädikats- und Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, hiezu
eingeladen werden.

Den 11. Juni 1853.
Gemeinderath.
Vorstand:
Chmann.

K a i s e r s b a c h .

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joseph
Knecht, Weber vom Thäle,
werden:

die 1/2te an 1 zweistöckigen
Wohnhaus,
1 kleines Scheuerle dabei und
2 Mrgn. 2 Brtl. Acker und
Wiesen, am

Samstag den 18. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wie-
derholt im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf gebracht, wozu Käu-
fer eingeladen werden.

Den 2. Juni 1853.
Schultheißen-Amt.
Alsdorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Fried-
rich Rothdurst, Wegnechts
von hier, werden die vorhandenen
Realitäten:



1 zwei-
stöckiges
Wohnhaus
und Scheuer
an der Straße;
2 Mrgn. 3 Brtl. Acker,
1 Mrgn. 2 Brtl. Wiesen,
1 Mrgn. 2 Brtl. Nadelwald,
im Gesamt-Anschlag
von 923 fl.,
am
Donnerstag den 7. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Käufer werden hiezu eingeladen, Auswärtige, hier nicht bekannte Licitenten, müssen mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen sein.

Den 7. Juni 1853.

Schultheißen-Amt.
Fritz.

Untergrünungen. Liegenschafts-Verkauf.

Dem Anton Rief, Adlerwirth dahier, wird im Wege der Hülfsvollstreckung seine sämmtliche Liegenschaft, bestehend in:



einem dreistöckigen Wirthschafts-Gebäude mit eingerichteter Brauerei und Brantweins-

brennerei, worunter 5 gewölbte Keller, eine besonders stehende Scheuer beim Haus,

57/8 Mrgn. 26,2 Mthn. Wiesen, und 7/8 Mrgn. 5,3 Mthn. Acker,

am Montag den 27. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, zum dritten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf hiesiges Rathhaus eingeladen werden.

Der Anschlag beträgt 2670 fl. Angebot 2200 fl.

Den 10. Juni 1853.

Schultheißen-Amt.
Unfried.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Vom 9. Juni dieses Jahrs habe ich die Fleisch-Lieferung von der königlichen Artillerie übernommen, und empfehle mich mit täglich frischem Ochsenfleisch.

Nich, J. Josephle.

G m ü n d.

Bei günstiger Witterung ist jeden Tag mein



Keller geöffnet.

Traubenwirth Holz.

G m ü n d.

Von heute an sind die **Badhäuser** bei meinem Zimmerplatz vor dem Waldstetter Thor eröffnet. Den 15. Juni 1853.

Werkmeister Köhler.

G m ü n d.

Fabriz-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 16. und Freitag den 17. Juni werde ich in meinem Hause in der vordern Schmidgasse einen **Fabriz-Verkauf** durch alle Rubriken gegen Baarzahlung vornehmen, wozu ich Kaufs-Liebhaber auf gedachten Tag

Vormittags 8 Uhr,

höflich einlade.

Den 12. Juni 1853.

Johann Klein,
Bäckers Wittwe.

G m ü n d.

Ein **Clavier** hat zu verkaufen
Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Den **Heu u. Dehnd-Gras** Ertrag von 3 1/2 Morgen Wiesen bei der Riesmühle, biete ich hiemit zum Verkauf an.

G. F. Sutorius.

G m ü n d.

Ich verkaufe das **Heugras** in meinem Berg neben dem Kafeesberg.

Kaminfegermeister
J. N. Witt.

G m ü n d.

Gras-Verkauf.

Das Gras aus meinem ca. 9 Morgen großen Gut unterhalb dem Siechenberg verkaufe ich.

Kaufmann Smelin.

G m ü n d.

Das Gras auf der unterhalb der Kunstmühle gelegenen Berg-Wiese verkauft auf dem Halm
Den 13. Juni 1853.

Dr. Bodenmüllers Wit.

G m ü n d.

Im gelben Häusle ist der Ertrag des **Heu- und Dehnd-Grases** von ca. 3 Mrgn. Baumgut zu verkaufen.

Liebhaber hiezu wollen sich deshalb gefälligst wenden an
Apotheker Doll's Wittve.

G m ü n d.

Ich verkaufe das **Heugras** von meinem Berggut in der Schabenlach.

Johannes Bozenhardt,
in der Waldstettergasse.

Ein Anfänger in der lateinischen, oder in der griechischen Sprache, oder in beiden Sprachen sucht
Theilhaber an Stunden.

Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

In meinem neu eingerichteten Hause in der Waldstettergasse, gegenüber von Herrn Maurermeister Börsch habe ich 3 **Logis** zu vermieten, und wünsche wozu möglich das ganze Haus bis Jakob an eine Familie zu übertragen.

Werkmeister Köhler.

G m ü n d.

Logis-Vermietung.

In meinem Wohnhaus beim Spital habe ich ein Zimmer für 2 ledige Herrn mit Bett und Möbel sogleich zu vermieten

Bürstenmacher Haus.

G m ü n d.

Es wünscht bis Ursula Markt eine kleine Haushaltung ein **Logis** zu beziehen.

Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein sehr freundliches **Logis** für einen ledigen Herrn mit Bett und Möbel hat sogleich zu vermieten. Wer? sagt

die Redaktion.

Aalen.

Boten-Fuhrwerk-Anzeige u. Empfehlung.

Ich habe vor einigen Tagen das Fuhr- und Anwesen des bisherigen Smünder Boten, Michael Maier, käuflich an mich gebracht, und bin hiedurch in Stand gesetzt alle in das Botenwesen einschlagenden Aufträge, von hier nach Gmünd und retour, in Verbindung mit meinem bisherigen Ulmer Fuhrwerk, von hier nach Ulm u. retour, zu besorgen. Ich empfehle mich daher dem gesammten Publikum, und namentlich dem ver-

ehrlichen Handelsstande ergebenst, und verspreche prompte und billige Besorgung der erhaltenen Aufträge. Ich fahre auch regelmäßig nach Würzburg über Crailsheim und Mergentheim.

Mein Absteig-Quartier ist alle **Mittwoch und Samstag** im Gasthaus zum Bären in Gmünd.

Den 4. Juni 1853.

Fuhrmann Ebert.

G m ü n d.

Es werden **700 fl.** aufzunehmen gesucht und kann eine zweifache Güter-Versicherung, in besser Lage, geleistet werden.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann, D. A. Gmünd, wünscht **1000 fl.** auf eine Versicherung von 1600 fl. in Gütern und 450 fl. in Gebäude aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden **6000 fl.** aufzunehmen gesucht. Die gerichtliche Versicherung ist, geringsten Anschlages, zu 12,200 fl. gegeben, und steht, je nach Verlangen, der nächste Verwandte, von ansehnlichem Vermögen, noch als Bürge ein. Auf weiteres Verlangen würde noch ein weiterer vermöglicher Bürger als zweiter Bürge damit eintreten. Von diesen 6000 fl. wünschte man sogleich 4000 bis 4500 fl. zu erhalten; die übrigen 1500 oder 2000 fl. erst in 6 oder 12 Monate. Näheres zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Musik-Fest

Das in diesem Blatte schon früher erwähnte Musikfest findet nun, nachdem alle auf die Sache Bezug habenden Hindernisse beseitigt sind,

am nächsten Sonntage in der Stadt Geislingen

statt. Das Nähere, namentlich über die Zeit des Beginns des Festes und das Programm desselben im nächsten Blatte.

Schluss der für die durch Ueberschwemmung Verunglückten eingelaufenen Beiträge.

Drei Kinder des H. Ksm. Schmölz aus ihrem Sparhasen 19 fr., Th. B. 1 fl., H. A. Jansen 1 fl., Joh. Albrecht 24 fr., Magd der Fr. W. 15 fr., Seb. Spät Schmid 48 fr., L. A. 42 fr., J. W. 30 fr., Windisch Ww. 12 fr., Spindler 15 fr., W. K. 1 fl. 30 fr., H. Mich J. Sct. Joseph 1 fl., N. N. 1 fl. 39 fr., Bäcker Müllers 36 fr., R. in Sch. 48 fr., Joh. Herzer, Schleifer 30 fr., G. 9 fr., Die Mädchen in der Beck'schen Fabrik 1 fl., F. K. 1 fl., Goldarb. Neuber 48 fr., Ellw. Bäcker 48 fr., Joseph Bez 1 fl., F. W. 1 fl., Fr. Sch. 15 fr., Kirchendiener Bed 24 fr., dessen Kinder aus ihrem Sparhasen 6 fr., Gemeinde Herlikofen 8 fl. 30 fr., X. Gisele, Eilbarb. 36 fr., dessen Diensthofen 12 fr., J. W. 30 fr., W. W. 18 fr., D. Jff. 36 fr., Rathbediener Fischer 24 fr., Hr. D. A. Arzt Romerio 3 fl., Schneider Vogt 12 fr.,

H. Stegmaier, Ceiler 2 fl., H. Bihlmaier 30 fr., dessen Gehilfen 24 fr., Eilbarb. Böhm 54 fr., H. 1 fl., v. A. 1 fl. 42 fr., Knoll, Wtw. 30 fr., H. Controleur Dichter 1 fl., J. O. N. 24 fr., N. N. 24 fr., Die Schüler der hiesigen katholischen Volksschule 11 fl. 23 1/2 fr., v. B. 2 fl., N. N. 2 fl., Stadtwirth Bader Ww. 1 fl., H. Pfarrer Schmid von Jaggingen 2 fl., H. Lehrer Möhler 36 fr., J. A. D. 30 fr., Mezger Debler 24 fr., J. J. 2 fl., Die Seminaristen des 2. Kurs durch H. Unterlehrer Mayer 1 fl. 32 fr., Herr Kaufmann Schmölz von einigen guten Freunden in Altöttingen für die Verunglückten in Reehbergshausen und Wäschenturen 62 fl. 48 fr.

An Kleidungsstücken erhielt ich:

2 Bettziechen, 2 Kopfschleier, 1 Leintuch, 4 Sacktücher, 4 paar Strümpfe, 1 Schlaufhaube, 1 Peter, 1 Halstuch, 1 Rock, 1 paar Hosen, 12 Ellen Tuch zu Hemden, 1 Kappe, 3 Chemisetten, 5

Gilet, 1 Frack, 2 Kissen, 3 Halstücher, und wieder 4 Halstücher und 2 Sacktücher. — Gott vergelte es und bewahre Euch Alle vor ähnlichem Unglücke.

Den 10. Juni 1853.

Kaplan P f i z e r.

Stuttgart. (Corresp.) Unsere Epoche hat die Nachhypothek der Revolution von 1848—49 zu tragen. Damals, und auch nachher noch, wegen vermeintlicher Rechtsfordauer, wurde gehaust, als ob unsere Württembergischen Privatkräfte unerschöpflich wären; man führte Institutionen und Gesetze durch, welche nur dann einen Sinn gehabt, oder wenigstens nicht zerstörerisch gewirkt hätten, wenn ganz Deutschland ein Reich und ein Vaterland für alle Deutschen geworden wäre. Nun dieß aber nicht der Fall war und nicht sein konnte, so lag eine Last von Concessionen und Versprechungen auf uns, die wir, statt nach §. 89 abzuschütteln, durch fortwährende Gesetzes-Entwürfe, Kammerdebatten und Verordnungen allmählich und mühselig abzuverdienen suchten. Wir leiden daher schwer am Beutel, und es sind Steuer-Gattungen von einer Höhe durchgegangen, welche einem völligen Prohibitions-System gleichen, wie ein Ei dem andern. Ich will nur ein paar Beispiele anführen. Der Gewerbestand soll viele indirekten Abgaben einbringen, weil das direkte Einkommen, z. B. von Zehnten, Jagden, Gütern etc., sehr geschmolzen ist. Wie macht man's nun? Man belastet einzelne ergiebige Zweige der Steuerbarkeit so schwer, daß die Auflage bei Vielen einem Verbot des Betriebes gleichkommt; ich führe für diese Behauptung nur die Branntweinbrennerei-Steuer und die Wirtschafts-Abgaben überhaupt an. Beide sind jetzt zum Gesetz erhoben und müssen die Wirkung haben, daß viele Mitglieder dieses Gewerbes ihre Industrie oder wenigstens einen Theil derselben fallen lassen, somit gar keine, oder nur eine geringe Steuer übernehmen. Viele auch machen die Reste ihres Vermögens zu Geld und gehen nach Amerika, wie dann unsere Bevölkerung in der That abgenommen hat. Die Zurückbleibenden sind um so schlimmer daran, weil es ihnen mehr und mehr an demjenigen Artikel gebricht, welchen die Andern in die neue Welt mitnehmen, nämlich an baarem Geld. Die Verlegenheiten im Vaterlande mehren sich aber fortwährend durch die schlechten Jahrgänge, welche den Producenten, absonderlich den Wein-Producenten nicht einmal den Zins ihrer Hypothek abwerfen, während sie doch Ablösungs-Quoten in Baarem abliefern sollen mit der traurigen Aussicht, daß wenn sie diese 25 Jahr-Jahre überstanden haben alsdann die indirekten Steuerpflichtigen vollends so weit gesunken seyn werden, daß der Staat der Nothwendigkeit, dem Grund und Boden oder seinen Produkten eine weitere Bürde aufzulegen, nicht entgehen könne.

Das sind Alles Nachhypotheken von den revolutionären Zuständen her und von der allzuängstlichen Scheu vor einem Abweichen von Zusagen, die man eigentlich nur unter Voraussetzung des Eintreffens gewisser Vorbedingungen gegeben hatte. Wäre z. B. Deutschland eins, so könnte der Württemberger auch mehr Erwerbsquellen im In- und Auslande öffnen und sich durch Fleiß und Anständigkeit überall Platz machen; so aber ist er rings eingeschlossen, und wo er hinaus will, findet er die Thüre schon voller Leute. Immer sieht er sich wieder auf seine inneren Hülfquellen zurückgewiesen, welche um so dünner fließen, je mehr der Staat selbst seine Bedürfnisse erweitert und seine Hände nach dem Allein-Verkehr ausstreckt. Wie viel Verdienst und Gewerbe ist nicht schon durch die Eisenbahn gefallen? Dennoch verlangt die Kammer den Bau einer neuen, die schwerlich rentabel sein wird. Das ist aber nicht Alles. Die Volksvertretung, indem sie so freigebig nun drei Kreise mit raschen Verkehrsanstalten in ihrer Art beglücken will, hat den vierten ganz vergessen, den Jarikreis, welcher doch auch seine Ausfuhr-Artikel und eine Ergiebigkeit hat, deren Hebung wohl besser rentiren würde, als der Rottenburger Hopfen-Handel. Sollte man nicht auch das Verkehr-Interesse dieser Quarta berücksichtigen? Und so könnte ich noch lange fortmachen; allein mich erschreckt die Frage, wer für diese Risiken alle einstehen soll, wenn die Rentabilität, wie Figura zeigt, weniger als problematisch ist? — Als ich neulich bei meinem alten Wirth in S . . . d' einkehrte, fragte ich ihn: „nun, wie geht's, lieber Mayer! — „Ach, antwortete er, lassen Sie mir den Mayer weg; 's wird alleweil m i n d e r!“

Stuttgart, 10. Juni. (W.C.) In Betreff der orientalischen Angelegenheiten herrscht auch hier große Spannung bis die Frage gelöst ist, ob sie Krieg bringen werden. So sehr man bei uns den Frieden erhalten wünscht, ebenso wünscht man aber auch die

Christen des Orients von dem verhassten Joch des Halbmonds befreit, hofft aber dabei, Oesterreich werde seinen Einfluß bei Lösung dieser Frage — geschehe sie nun durch das Schwert oder diplomatische Verhandlungen — zur Wahrung der deutschen Interessen zu benützen und anzuwenden wissen. — Gestern und heute war das Gerücht verbreitet: es sei telegraphisch die Meldung bei einer hohen Person eingetroffen, daß die Russen den Pruth überschritten hätten und in die Donaufürstenthümer eingerückt seien.

Stuttgart, 10. Juni. (W.C.) Dem Vernehmen nach hat das mit den Ständen verabschiedete Gesetz über die Wiedereinführung der Todesstrafe und der Strafe der körperlichen Züchtigung die allerhöchste Sanction erhalten und wird solches nunmehr in einer der nächsten Nummern des Regierungsblatt verkündet werden, um sofort in Wirksamkeit zu treten.

Stuttgart, 10. Juni. (W.C.) Ein Bericht im „Staats-Anzeiger vom oberen Schwarzwald“ thut dar, daß die über eine Schwarzwald- oder obere Neckarthalbahn gehörten Ueberschwenkgleiten, womit eine Zeitlang viele Blätter und der Mund gewisser Kammerredner voll war, doch noch lange nicht in allen Köpfen des Schwarzwalds spucken, ja daß die Sehnsucht nach einer solchen Bahn ebensowenig allgemein, als ihre von Wohl behauptete Rentabilität sicher sei. Der Bericht schließt mit den Worten: „Ohne Eisenbahn haben wir heut zu Tage einen lebhaften Holzhandel, sehr hohe Viehpreise und lohnende Fruchtpreise, was wollen wir weiter? Wenn der Bauer Geld gewinnt, so verspielt der Gewerbetreibende man dabei niemals.“

Von der Murr 9. Juni. Heute ereignete sich in Fronsbach ein Unglücksfall, den wir zur Warnung mittheilen. Ein Kaminsegergestelle stieg auf einem der höchsten Häuser vom Kamin auf den First des Daches, wie dieß oft geschieht, um die Bewunderung der unten stehenden Leute zu erregen. Derselbe verlor jedoch, obgleich Kaminseger, das Gleichgewicht, fiel über das Dach auf die Straße, brach Arme, Füße und Rippen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Berlin, 5. Juni. Die heutige ministerielle Zeit sagt über die Verhältnisse Oesterreichs und Deutschlands zur Schweiz: „Unserer Ansicht nach ist es im Interesse der konservativen Sache wünschenswerth, daß den Parteien in der Schweiz Zeit und Raum gelassen wird, ihre Zwistigkeiten ohne fremde Einmischung unter einander auszukämpfen, weil nur auf diesem Wege ein gründlicher und vollständiger Sieg der Ordnung zu erwarten ist, während äußere Gewalt die Uebel, welche sie augenblicklich zu unterdrücken vermöchte, doch nur von der Oberfläche tiefer in die inneren edleren Lebens-theile hineintreiben und daher keinesfalls eine dauernde Befriedigung bewirken würde. Schon sehen wir, daß in dem mächtigsten der Schweizer Kantone, in jenem Bern, welches vor dem Jahre 1848 der Hauptstiz des schweizerischen Radikalismus war, und das am meisten dazu beigetragen, die ganze übrige Schweiz der Herrschaft desselben zu unterwerfen, der gesunde Sinn der Bevölkerungen sich selbst geholfen und das schmähliche Joch abgeworfen hat, welches die Verkehrtheit der Demagogie ihm unter dem Namen der Freiheit aufgelegt hatte. Dieses Beispiel wird auch für die übrigen Kantone nicht verloren seyn, sobald man nur der natürlichen Entwicklung ihren Lauf läßt und dieselbe nicht durch Maßregeln unterbricht, die, wie berechtigt auch immer, jedenfalls den Nachtheil haben würden, daß sie dem bereits in der Abnahme begriffenen revolutionären Schwindel neue Nahrung und neue Kraft durch die Verletzung der edelsten Gefühle — des Nationalstolzes und des volksthümlichen Unabhängigkeitssinnes — zuführen würden.“

Paris, 10. Juni. „Der Moniteur meldet, daß die Regierungen von Frankreich und England am 4 Juni ihren Geschwadern den Befehl gegeben haben, sich vereinigt den Dardanellen zu nähern. Die Flotten sind den Gesandten von Frankreich und England zur Verfügung gestellt. Diese Vorsichtsmaßregel, bemerkt der amtliche Moniteur, schließt übrigens die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der schwebenden Differenzen nicht aus.“

(St. A.) Die „A. Z.“ meldet, daß Fürst Mentzjoff am 2. Juni in St. Petersburg eingetroffen ist. Die Infanteriekorps in Bessarabien werden um 12,000 Mann verstärkt; auch sollen sich bedeutende Kavalleriemassen von Wodnesensk aus in Bewegung gesetzt haben.